

# **„Planung für morgen“ – Bildungsinfrastrukturen für junge Menschen gestalten**

## **Anregungen zu einer integrierten Bildungsplanung in Kommunen**

4. Jugendhilfetag Baden-Württemberg in Stuttgart  
13.07.2007

# Überblick

1. Bildung:  
Bildungsorte und -prozesse als Planungsgegenstand
2. Kooperation von Jugendhilfe und Schule:  
Bedeutung einer (infra-) strukturellen Perspektive
3. Planung:  
Bedeutung einer Steuerungsperspektive
4. Integriertheit:  
Konturen einer kommunalen Bildungsplanung
5. Fazit: Planung allein genügt nicht...

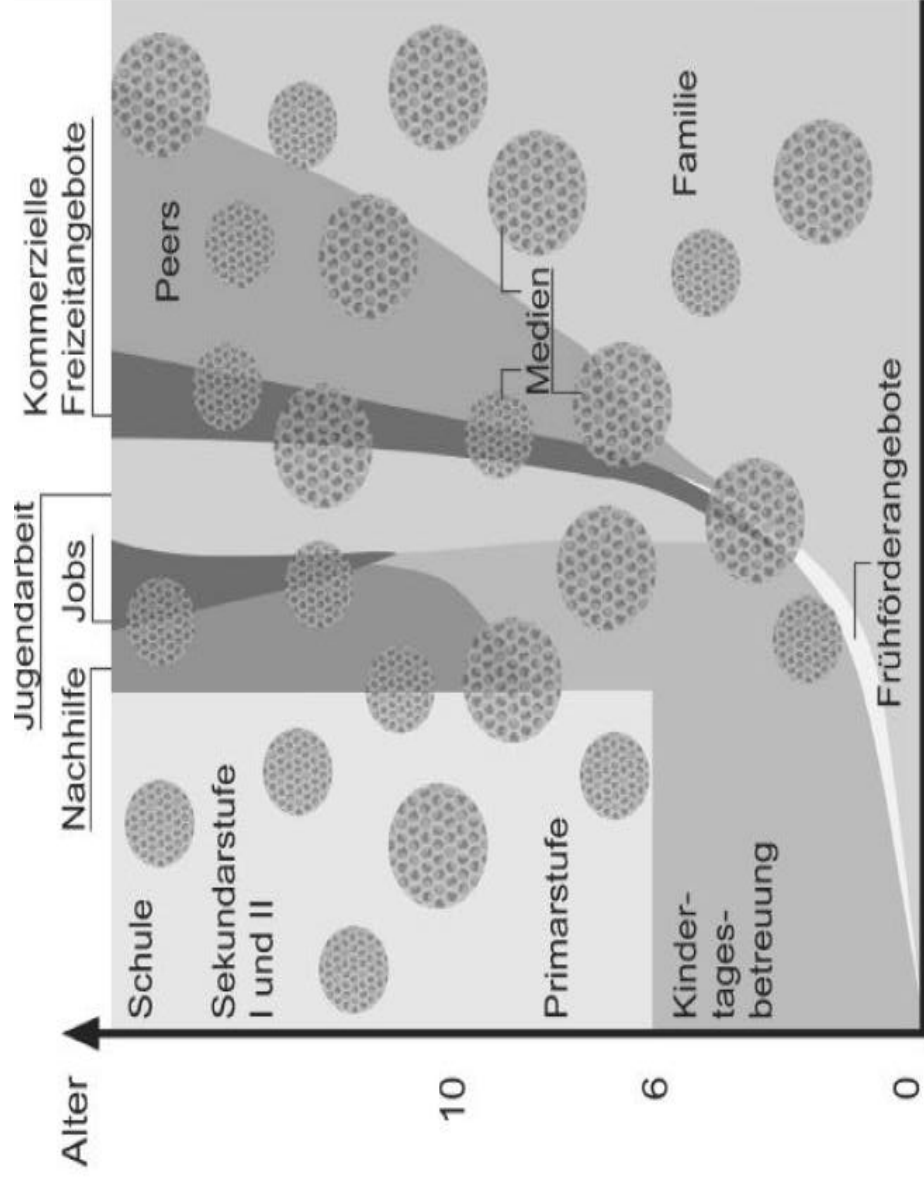
# 1. Bildung als Planungsgegenstand

Schulentwicklungsplanung + Jugendhilfeplanung =  
Bildungsplanung?

Bildungsplanung =

- Methoden, Konzepte und Daten beider Verfahren erhalten Schnittstellen durch eine
- bildungstheoretische Interpretationsperspektive und
- erstellen eine kommunale Bildungsberichterstattung, die
- Baustein einer übergreifenden Sozialplanung ist.

# 1. Bildung als Planungsgegenstand



Quelle: BMFSFJ 2005

# 1. Bildung als Planungsgegenstand

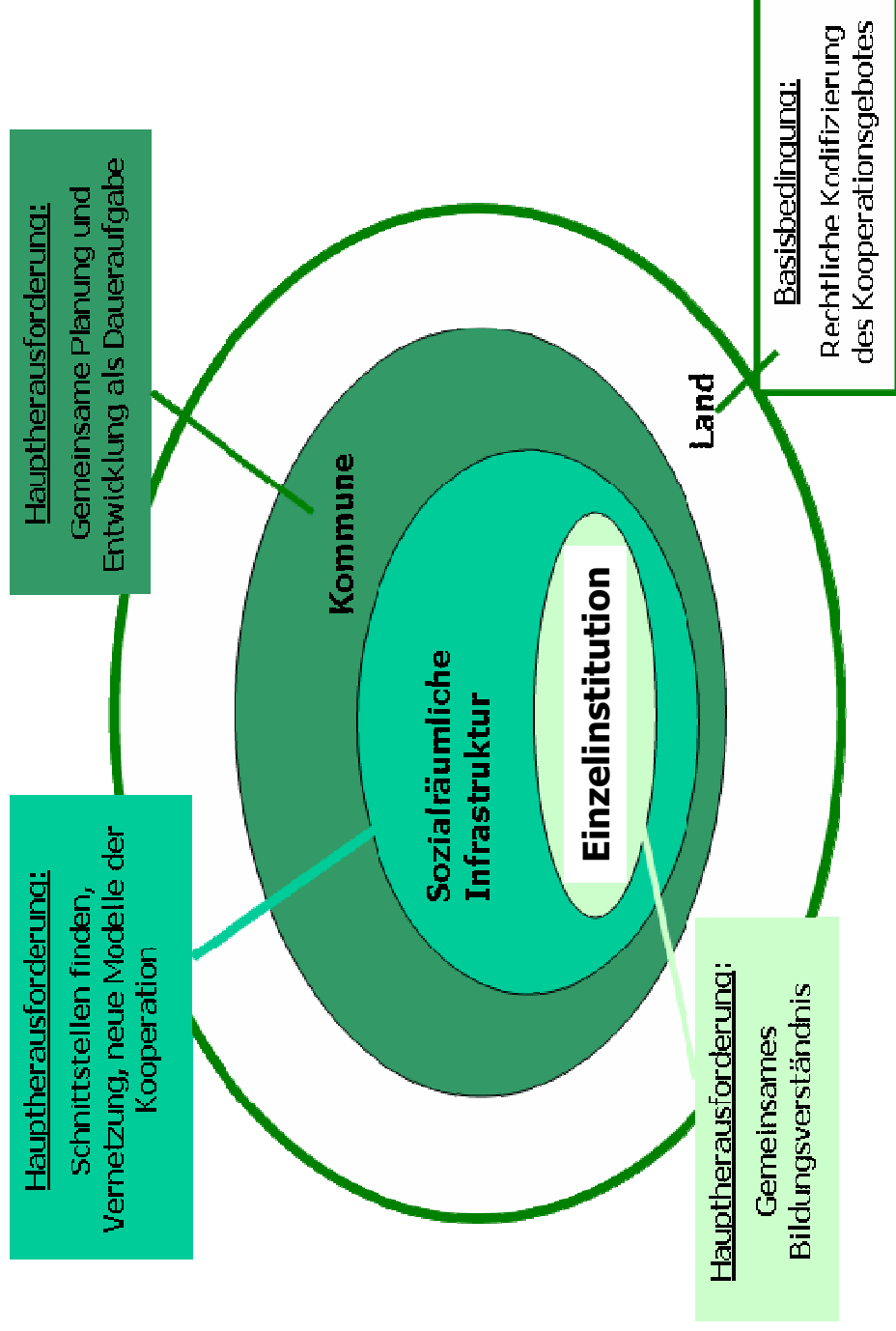
Ein erweitertes Bildungsverständnis als Basis für die Neujustierung von Lern- und Bildungsorten

- Den Blickwinkel ändern: von den Bildungsbiografien und Sozialisationsbedingungen her denken
- Bildung als vielschichtiger Prozess verlangt ein Zusammenspiel der unterschiedlichen Bildungsorte
- Bildung in seiner sozialen Verwobenheit und als Lebenslagenmerkmal erkennen

# 1. Bildung als Planungsgegenstand

- ... vergegenwärtigt, dass Bildung kleinräumig ist:
- z.B. hohe sozialräumliche Varianz der Übergangsquoten auf Gymnasien
  - Bildungschancen verlaufen entlang der Grenzen sozialer und sozialräumlicher Ungleichheit
  - Aktuelle Beispiele: Sozialdatenatlas der Stadt Stuttgart oder sozialraumgestütztes Bildungsmonitoring der Ruhrgebietsstädte (ZEFIR)

## 2. Kooperation von Jugendhilfe und Schule: Bedeutung einer (infra-) strukturellen Perspektive



## **2. Kooperation von Jugendhilfe und Schule: Bedeutung einer (infra-) strukturellen Perspektive**

Auswirkungen der strukturellen Perspektive:

Akteurszentrierte Kooperationsdebatte verliert an Gewicht und wird in Bedingungsgefüge verortet

Stärkere Konzentration auf Strukturentwicklung

Konzeptionelle Referenzerweiterung:

Sozialpädagogisierung von Bildung

Strategisch-planerische Ebene wird wichtiger



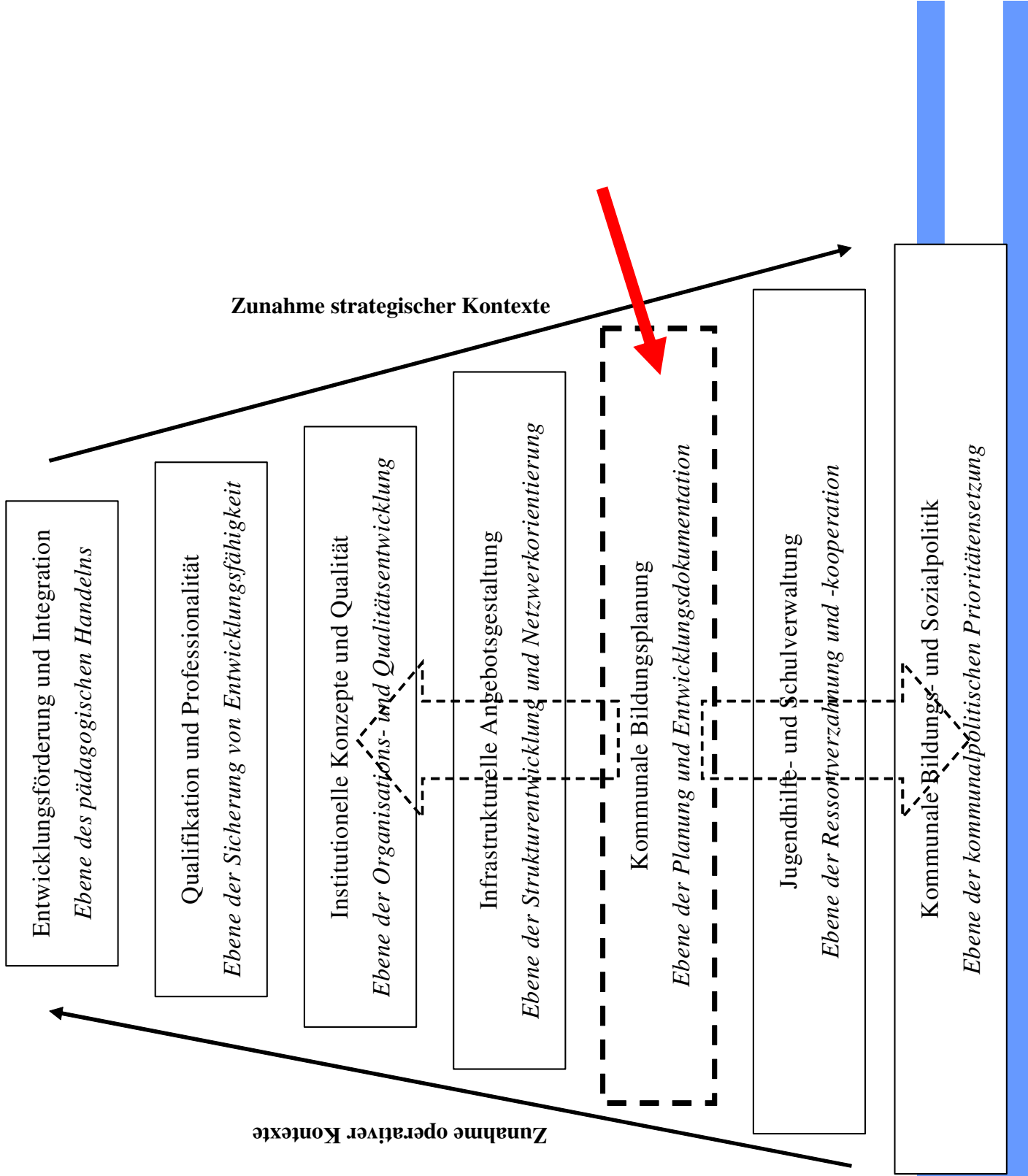
### **3. Planung: Bedeutung der Steuerungsebene**

Gründe für die vermehrte Planungsorientierung:

Expansion des Kooperationsfeldes löst einen Koordinierungsaufwand aus

Gesetze und Erlasse schreiben abgestimmte Planungsprozesse vor

Bildungsplanung dient als Mittel zur Entwicklung eines abgestimmten Systems von Bildung, Betreuung und Erziehung in einer Kommune



## 4. Integriertheit: Konturen einer kommunalen Bildungsplanung

Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfeplanung

- unterscheiden sich im Grundverständnis und ihren Methoden
- sind aber auch durch bislang kaum genutzte Brücken verbunden: Sozialraum, Kooperationspraxis, empirische Fundierung, qualitative Orientierung

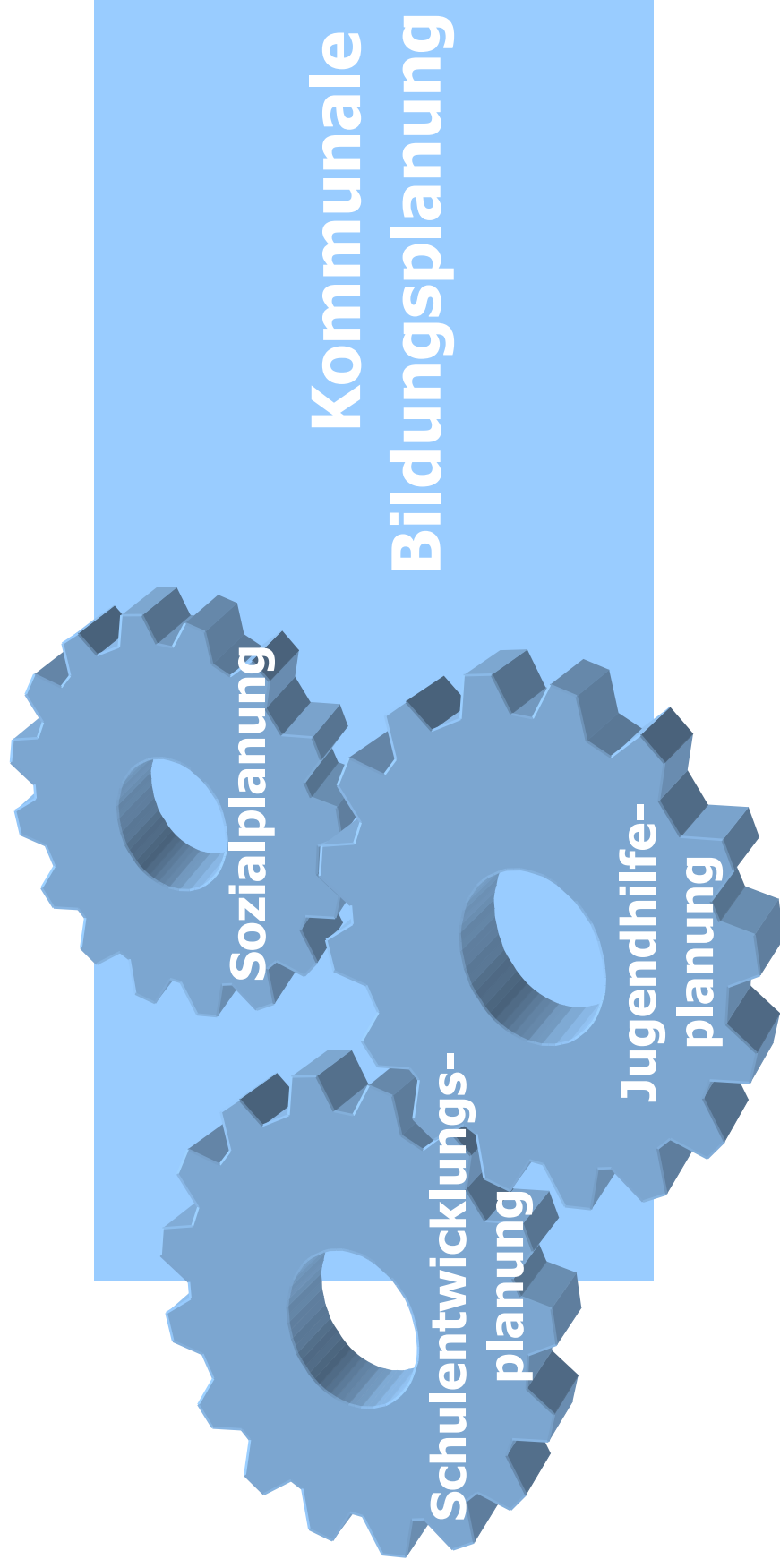
statt Integration eher „organisierte und strukturell abgesicherte Schnittstellenbildung“ mit einem gemeinsamen Produkt:  
Kommunale, kleinräumige Bildungsberichterstattung

<b>Planungsorganisation</b>	<b>Datenkonzept</b>
<p>Kernteam: JHP+SEPI`  gemeinsame Schul-/  Jugendhilfeausschüsse  Schulleiterkonferenzen/  AG 78 SGB VIII u.a.</p>	<p>Kleinräumigkeit  Kontinuität  quant./qualit. Daten  Kerndatenbestand als Basis:  „3-Säulen-Konzept“</p>
<p><b>Kommunalpolitischer Auftrag</b></p> <p>Kommunales Gesamtkonzept/Leitbild  erweiterte Schulträgerschaft  Ressortübergreifender Dialog  Ressourcensicherung für Planung</p>	

## Kommunale Bildungsberichterstattung

<i>Schul- und Bildungsdaten</i>	<i>Sozialstrukturdaten</i>	<i>Jugendhilfedaten</i>
<p>z.B. Schüler(innen)zahlen, Prognosen, Bildungsabschlüsse, Übergänge, ↔ Bildungsniveaus, Förderverfahren, Ganzttag</p>	<p>z.B. soziale Indikatoren wie Bevölkerungsstrukturen, Arbeitslosigkeit, ↔ Einkommen, Familienstrukturen, Wohnverhältnisse, Bildungs- und kulturelle Angebote; Sozialatlas</p>	<p>z.B. Horte, Kindertagesstätten, Schulsozialarbeit, Jugend(sozial)arbeit, ↔ Ganztagsangebote, Hilfen zur Erziehung, Familien- und Erziehungsberatung</p>
<p><b>Bilden in ihrer kleinräumigen Zusammenschau und wechselseitigen Interpretation die Grundlage für bildungs-, jugendhilfe- und sozialplanerische Prozesse</b></p>		

## 4. Integriertheit: Konturen einer kommunalen Bildungsplanung



## **4. Integriertheit: Konturen einer kommunalen Bildungsplanung**

Aufgaben und Chancen einer kommunalen

Bildungsplanung:

1. Bestands- und Bedarfsklärung
2. Empirisch fundierte Informationsbasis über Bildungsorte und soziale Lebenslagen
3. Initiierung von innovativen Konzepten
4. Fach- und kommunalpolitische Sensibilisierung
5. Fundierung ressortübergreifender Diskurse

## 5. Fazit: Planung allein genügt nicht...

Den Schritt zum abgestimmten System von Bildung, Betreuung und Erziehung gehen –  
Woran erkennt man eine Kommune „in Bewegung“?

